

# Halmahera

## Eine Tauchsafari der besonderen Art

Das sogenannte Korallendreieck ist ein Meeresgebiet im Indopazifischen Ozean und beherbergt die grösste Biodiversität im Meer. Und Halmahera liegt mitten drin.



**Renate Konietzny** taucht seit 1975, ist SSI-Tauchinstruktorin im Tauchshop Roby in Männedorf und von Beruf Tierpflegerin.

■ Text von Renate Konietzny

Ausgangspunkt für die Safari war Sahaung Island vor Nord-sulawesi. Im November 2012 war ich nun bereits das dritte Mal dort im gemütlichen Tauchresort der Blue Bay Divers, das geschützt an einer türkis-blauen Bucht mit weissem Sandstrand liegt. Rund um Sahaung gibt es viele abwechslungsreiche Tauchplätze, welche in den komfortablen Tauchbooten in wenigen Minuten erreichbar sind. Nach einigen Tagen entspanntem Eintauchen und gegenseitigem Kennenlernen der Mittaucher näherte sich der Höhepunkt meiner Tauchreise: die 12-tägige Tauchsafari in die unberührte Inselwelt von Halmahera.

### Leinen los

Am ersten Tag unserer Tour ging es morgens los mit Boarding und ausgiebigem Briefing. Den ersten Tauchtag verbrachten wir in Lembeh; hier hatten wir die Möglichkeit, zwei Tauchgänge durchzuführen. Die Lembeh Strait ist bekannt als Mak-

### «KLM Sunshine»

Die «KLM Sunshine» wurde vollständig aus Holz gebaut nach der jahrhundertealten Schiffbautradition von Südsulawesi, die von Generation zu Generation weitergegeben wird. KLM steht im Indonesischen für Motor-Segel-Yacht. Das Schiff hat eine Gesamtlänge von ca. 30 Metern und bietet für 8 bis 10 Taucher Platz. Getaucht wird auf der «Sunshine» dreimal, manchmal viermal am Tag: Vor dem Frühstück, vormittags um 11 Uhr, nachmittags um 15 Uhr, und wenn es die Tagesplanung erlaubt, besteht die Möglichkeit für einen Nachtauchgang um 18 Uhr.



*Fahnenbarsche fühlen sich dort wohl, wo es viele Stein- und Weichkorallen hat, dort befindet sich genügend Plankton.*

Bild: Renate Konietzny

ro-Eldorado und Heimat aussergewöhnlicher Meereslebewesen. Sie hat immer einige Überraschungen bezüglich Tierwelt zu präsentieren.

Am Abend ging es weiter in Richtung Halmahera. Die erste zehnstündige Überfahrt war etwas wellig. Für alle, die seekrank werden (wie ich auch), empfiehlt es sich, frühzeitig Medikamente einzunehmen. Da die langen Überfahrten in der Nacht sind, sind auch die müde machenden Nebenwirkungen der meisten Medikamente nicht so schlimm.

### Fischschwärme

Die erste Station am nächsten Morgen war Tifure, eine kleine Insel etwa auf halbem Weg zwischen Sulawesi und Halmahera. Dort machten wir drei Tauchgänge und waren begeistert. Tifure ist ein Eldorado für Grossaugenmakrelen (Big Jacks) und Barrakudas, die wir dort in grossen Schulen antrafen. Das Riff ist unbeschadet und vor Wellen und Wind geschützt. Hier kommen nicht oft Taucher her. Nach den Tauchgängen in der Lembeh Strait ist diese Farbenvielfalt und «Fischsuppe» eine herrliche Abwechslung.

Eine grosse Süsslippe liess sich sehr geduldig von uns allen fotografieren. Einige Seeschlangen, welche im Riff nach Nahrung suchten oder an der Oberfläche Luft schnappten, bekamen wir auch zu sehen. Die Strömung war trotz den grossen Kameras, die viele dabei hatten, gut zu meistern. Auf der anderen Seite der Insel bietet Tifure ein anderes Riff. Viel

mehr Peitschenkorallen leben hier. Es ist erstaunlich, wie eine so kleine Insel eine solche Abwechslung bieten kann.

### Halmahera

Am anderen Morgen, nach weiteren zehn Stunden Fahrt, war es dann soweit: Wir erreichten Paradise Rock vor Halmahera. Das Meer war spiegelglatt, und wir konnten kein Riff von der Oberfläche aus ausmachen. Aber dann, da, in weiter Ferne bricht sich eine Welle mitten im Meer. Das muss der Felsen sein, unser Tauchplatz. Unter Wasser wurden wir belohnt mit einem wunderschönen Riff. Diverse Garnelen, Schildkröten und die ersten Gelbflossenthunfische kamen vorbei, um uns zu begrüßen.

Auch auf den nächsten Tauchgängen wurden wir verwöhnt: verschiedenste Riffe mit Hartkorallen, Peitschenkorallen und diversen Schwammarten oder einzelne Blöcke mit viel Kleinbewuchs. Es gab Schwämme, welche wie löchrige schwarze Riesenschlangen aussahen. Mehrmals sahen wir Napoleons, Weiss- und Schwarzspitzenriffhaie und grössere Schwärme von Süsslippfischen. Daher kann es hier nie schaden, öfter einen Blick ins Blaue zu riskieren. Auch Büffelkopfpapageienfische erblickten wir und wahrhafte Riesenmuränen starrten aus ihren Löchern.

*Halmahera hat vorwiegend Strände mit Muschelbruch. Umso intensiver hört man das Vogelgezwitscher.*

*Bild: Renate Konietzny*



*Boxerkrabbe, welche ihre Anemonen erst suchen muss und sie an ihren «Scheren» befestigt. Auffallend bei den Weibchen sind die roten Eier, welche in einer Klappe gut geschützt sind.*

*Bild: Olaf Glistau*

### Genau hingeschaut

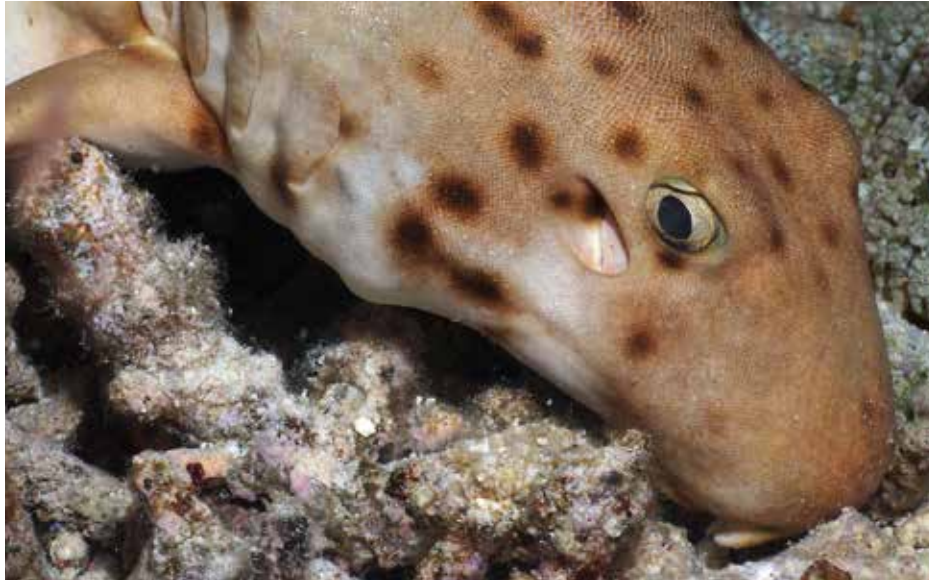
Natürlich blieb uns auch die Makrowelt in den Riffen nicht verborgen: die schwer zu findenden Boxerkrabben – einmal sogar mit roten Eiern am Bauch, Tigergarnelen mit ihren wellenartigen Bewegungen und winzige Nacktschnecken. In den Federsternen tummelten sich kleine Fischchen, die einfach zu übersehen waren. Auch Krebse und Garnelen hielten sich oft in den Federsternen auf. Sie waren sehr gut getarnt, aber den Augen unserer Tauchguides blieb kaum etwas verborgen.

### Inselleben

Eine schöne Abwechslung nach mehreren Tagen auf dem Schiff waren unsere Landgänge. Manche Strände bestanden nicht aus Sand, sondern aus Korallenbruch. Die Inseln waren unberührt, und in den Palmen konnten wir viele Vögel beobachten. Oft ankerten wir in Buchten, morgens hörten wir die Rufe von Papageien. Die See war ruhig, andere Schiffe sahen wir keine, mit Ausnahme der Einbäume der hier lebenden Fischer. So müssen sich wohl die Entdecker der Inselwelt von Halmahera gefühlt haben.

### Entdeckungen im Dunkeln

Auch die Nachttauchgänge waren immer lohnenswert. Viele Garnelen- und Krabbenarten kamen erst nachts hervor. Große rote Plattwürmer krochen über den Sandboden, verschiedene Oktopusse und auch eine Spanische Tänzerin präsentierten sich uns. Auch entdeckten wir einen «Walking Shark», der bislang nur aus West Papua und Raja Ampat bekannt war.



*Walking Shark. Ein Kuriosum von einem Bodenhai, welcher die Fähigkeit hat, auf vier Flossen am Boden zu laufen. Einzigartig anzusehen, man kommt aus dem Staunen nicht heraus.*

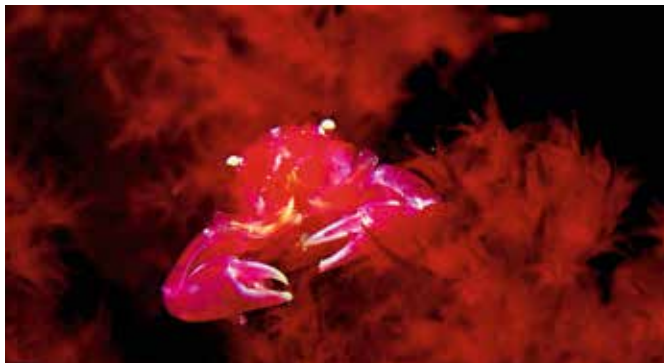
*Bild: Fabian Luginbühl*

*Porzellankrabbe. Diese Art lebt nur in den Weichkorallen. Es gibt andere Arten, die leben auf Anemonen. Um dieses herzige Kleinod zu entdecken, braucht es ein geübtes Auge.*

*Bild: Olaf Glistau*

### Faszinierende Manta

Als wir frühmorgens am Manta Point ankamen, waren wir alle gespannt. Mantas zählen für mich zu den faszinierendsten Geschöpfen im Meer. Der Tauchplatz war kein Riff, sondern eine flache Kieslandschaft. Die Mantas nutzen die Bucht zur Nahrungsaufnahme. Es war sehr viel Plankton im Wasser, darauf hatten sie gewartet. Wir sahen fünf Mantas, die ihre Runden um uns drehten. Grandios, diese Schwimmweise, so möchte ich das auch können. In der Bucht, in der wir über Nacht ankerten, schwammen sogar Mantas um unser Schiff herum und berührten mit ihren Flossen den Schiffsrumpf.



### Schwimmendes Zuhause

Zwischen den Tauchgängen wurde gegessen, geschlafen und gelesen; was man eben im Urlaub so macht, um sich zu entspannen und zu erholen. Das Essen an Board schmeckte hervorragend. Fendi, unser Schiffskoch, zauberte indonesische und westliche Gerichte auf den Tisch. Es schien mir eine logistische Meisterleistung, dass wir in diesen zwölf Tagen immer ausgiebig Getränke, Gemüse und Früchte an Board hatten. Denn es gibt in Halmahera keine Möglichkeit einzukaufen.

### Eine kleine Rettungsaktion

An einem Tag entdeckten wir eine im Wasser paddelnde Möwe. Sie machte den Eindruck, als könne sie nicht mehr fliegen. Fabian sprang ins Wasser und holte den Vogel aufs Schiff. Das Tier wehrte sich heftig mit Schnabelhieben. Wir sahen, der Möwe fehlte ein Fuss, die Wunde war aber schon gut verheilt. Sie war einfach nur triefend nass. Fabian nahm sie aufs Oberdeck an die Sonne zum Trocknen. Es vergingen keine zehn Minuten, dann flog sie davon.

### Schlagkräftige Argumente

Ein Taucher, der eine Anemone mit Anemonenfischen und Eigelege fotografierte, wurde zuerst von den Anemonenfischen attackiert. Und dann bekam er es mit einem kleinen Fangschreckenkrebs zu tun. Der kleine Krebs war nur fünf Zentimeter gross und kam aus seiner Höhle herausgeschossen. Vorsichtig hielt ich meine Finger an die Höhle und der Kleine griff auch mich an. Der Schlag war heftig. Nun kann ich mir ungefähr vorstellen, dass ein erwachsenes Tier ein Foto-Objektiv zertrümmern kann.

Neben den «Schmetterern», die ihre Beute mit ihren Keulen erschlagen, sind auch die «Speerer» hier gut vertreten. Das sind Fangschreckenkrebse, die ihre Beute aufspiesen.

### Raritäten

Etwas ganz Skurriles und Wunderschönes waren die Harlekin-garnelen. Männchen und Weibchen sassen oft zusammen. Die Weibchen geben Pheromone ab, welche das Männchen veranlassen, beim Weibchen zu bleiben. Eine weitere Seltenheit schwamm etwas später an uns vorbei: ein Ornaten-Rochen.

Sehr artenreich in diesen Gewässern sind die Nacktschnecken, Plattwürmer, Garnelen und Krabben vertreten, aber auch die Pygmäen-Seepferdchen. Ich staunte immer wieder, wie die Tauchguides die wahrhaftig sehr gut getarnten kleinen



**MALEDIVEN  
ÄGYPTEN  
BALI  
FUERTEVENTURA  
ZYPERN  
SÜDSEE**



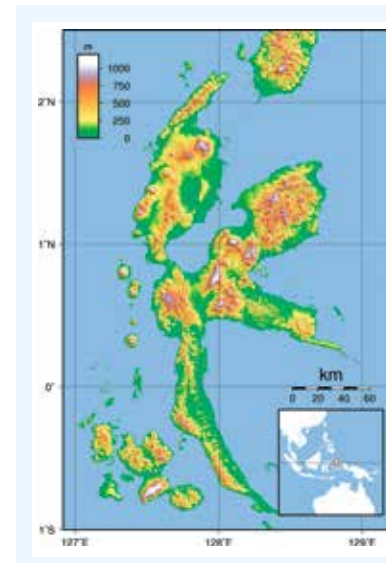
[www.wernerlau.com](http://www.wernerlau.com)



Seepferdchen von den Korallen unterscheiden können. Drei verschiedene Arten von Pygmäen-Seepferdchen bekamen wir präsentiert. Eine Art, die erst vor etwa zehn Jahren entdeckt wurde (*Hippocampus pontohi*), sahen wir gleich in drei verschiedenen Farben.

Die äusserst schöne farbige Marmorgarnele, ist tagsüber nur schwer zu entdecken.

■ Bild: Olaf Glistau



Halmahera gehört zur Inselgruppe der Molukken und befindet sich zwischen den beiden grossen indonesischen Inseln Sulawesi und West Papua. Die Inseln um Halmahera gelten als die ursprüngliche und historische Heimat der einst so begehrten Gewürze wie Muskat, Ingwer, Pfeffer und Gewürznelken. Sie werden deshalb auch die Gewürzinseln genannt. Die Tauchgebiete der Molukken stehen den Tauchern von Raja Ampat in nichts nach. Die Riffe sind intakt und bieten eine grosse Artenvielfalt, sowohl für Makro- und Korallenliebhaber als auch für Schwarm- und Grossfischfans. Die Inseln, die wir neben Halmahera angefahren und deren Riffe wir betachtet haben, waren: Siko, Gafi, Laigoma, Taneti und Talimau bis hin zu Lata Lata. Die Strömungen um Halmahera waren unterschiedlich, mal mehr, mal weniger. Die Wassertemperatur lag zwischen 28 und 30°C.

Grafik: Sadalmelik